

Die Furien

Ebenso wie bei unserem vorherigen Blatt (6. 10.) haben wir auch hier wieder eine Gestalt der Angst vor uns. Diesmal freilich nur eine kleine Gewissensangst. Diesmal eher eine Schicksalsangst. Was das heißt? Wir können uns absolut keinen Reim auf sie machen. Sie überfällt uns, wie jener Dachziegel, der im Schicksalslauf des Windes zu uns hin unterwegs ist. Und während die Angst des vorherigen Blattes eher eine Art Todesangst in sich trägt, rührt die Angst der Furien eher alle Ingredienzien des Wahnsinnes in einem großen Bottich an. Auch das Thema der Depression wird in diesem Blatt heraufbeschworen.

Damit du etwas davon hast:

Wir dürfen diese Seelenfigur auch nicht missverstehen. Beim Wort "Wahnsinn" könnte es dich schuldern oder du könntest in jene Angst verfallen, die du ja mit Hilfe dieses Blattes erst kennenlernen solltest. Deshalb musst du wissen: Die Angst vor dem Wahnsinn schützt geradezu gegen den Wahnsinn. Anders gesagt: Die, die wirklich verrückt werden, haben diese Angst vorher nie. Wissen solltest du außerdem: Die Furien oder die Erinnyen tauchen nur auf, wenn du gegen deine Eltern gefrevelt hast. Wenn du öffentlich sehr schlecht von ihnen redest, nichts mehr mit ihnen zu tun haben willst. Gar eine Hand gegen sie gehoben hast.

Liebe Freunde von symbolon, die nächsten zwei Jahre lang werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Four" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's



Archetypus: Der Regulator



Archetypus: Der Trickster



Was wollt ihr denn? Ich habe doch nichts getan!
Ich habe es doch nicht gewusst!



symbolon-Karte: Die Erinnyen